Nr. 500. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 25 Oktober 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.

Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 24. Oktober. Der „Reichs- und Staats-Anz." schreibt: Es ist bekannt, daß Se. Majestät der Kaiser und König auf den Allerhöchsten Reisen behufs laufender Erledigung der Regierungsgeschäfte stets mit den Zentral-Organen in Berlin in regelmäßiger Verbindung bleibt. Bei den letzten Kaisermanövern in Schlesien waren sowohl in Breslau wie in Liegnitz in den königlichen Schlössern besondere Telegraphenstationen eingerichtet worden, welche mit Berlin in unmittelbarer Verbindung standen. In Rohnstock war ein Post- und Telegraphenamt im Betriebe, bei welchem zeitweise sieben Beamte und sechs Unterbeamte dienstthätig waren. Dasselbe hatte unmittelbare telegraphische Verbindung mit Berlin und Wien. Die Zahl der Postverbindungen für das abseits der Eisenbahn liegende Rohnstock war erheblich vermehrt worden, und reitende Postillone beförderten die Telegramme zwischen dem Hoflager und den Quartieren der Mitglieder des Gefolges. Täglich überbrachten die Postkouriere die Regierungssachen aus Berlin in schweren Mappen und Säcken und nahmen die erledigten Sachen wieder mit zurück. Auch für die Orte des Manövergebiets waren entsprechende Erweiterungen des Post- und Telegraphendienstes angeordnet. Zur Beschleunigung des vermehrten telegraphischen Verkehrs hatte das Telegraphenamt in Liegnitz eine Verstärkung des Personals um 10 Beamte erhalten. Bei diesem Amt wurden in der Zeit vom 14. bis 20. September zusammen 7361 Telegramme, darunter 1149 Staats-Telegramme mit zusammen 33,022 Wörtern verarbeitet. Der Gesammtverkehr in Rohnstock belief sich in der Zeit vom 17. bis 20. September auf 710 Telegramme. Für den unmittelbaren Verkehr mit Berlin diente außerdem die bestehende Fernsprech-Verbindung mit Breslau und Liegnitz, welche vorübergehend einen entsprechenden Anschluß nach und von Rohnstock erhalten hatte.

Während des Aufenthalts Sr. Majestät in Theerbude ist zwischen Trakehnen Bahnhof und Theerbude auf der 36 Kilometer langen Strecke eine besondere Post mit zweimal täglichem Gange eingerichtet worden. Die Post diente sowohl als Reisegelegenheit für den täglich eintreffenden Postkourier aus Berlin, als auch zur Versendung der kaiserlichen Postsachen. Mit derselben haben unter anderen in der Zeit vom 23. bis 30. September 105 Packetsendungen Beförderung erhalten.

Bei dem Schloß-Telegraphenamt in Hubertusstock sind während des Aufenthalts Ihrer Majestäten aufgegeben: 119 Telegramme mit 3563 Wörtern, angekommen 61 Telegramme mit 1920 Wörtern.

— Eine der sinnigsten Adressen für den Grafen Moltke dürfte die des Verbandes deutscher Studentengesangvereine sein, die im Atelier des Hoflithographen C. Hacker, Unter den Linden 29, ausgeführt, am Sonntag durch Abgeordnete der hiesigen akademischen Liedertafel, die dem Verband angehört, überreicht werden wird. Die Adresse in Querfolio enthält in einem geschmackvollen Einband aus dunkelrothem Kalbleder, der mit einer geflügelten, die Harfe spielenden Muse aus getriebenem Silber geziert ist, zwei Pergamentblätter. Das erste, das eine allegorische Darstellung des Verbandswesens enthält, zeigt in der Mitte unter gothischem Baldachin vor einem goldgewirkten Vorhang mit dem Reichsadler, das Volkslied, eine frische, deutsche Maid auf schwarzmarmornem Thron in weißem Gewand mit rothem Ueberwurf, die die goldene Leyer spielt. Links zeigt sich eine Alpenlandschaft, himmelanstrebende Felsen mit schneeigen Abhängen, davor Vater Rhein ruhend, das Schwert in der Rechten, weinlaubumkränzt. Rechts im Hintergrunde das weite deutsche Meer, mit Schiffen belebt, aus dem eine Insel emporsteigt, die wohl an das neu erworbene Helgoland erinnern soll, vorn die Elbnixe mit vollem Aehrenkranze. Deuten diese Landschaften und Gestalten auf den Wirkungskreis des Verbandes „vom Fels zum Meer", so kennzeichnen die Darstellungen in den seitlichen Bogen die Hauptgattungen unseres Volks Liederschatzes durch sinnig gewählte Scenen aus der deutschen Heldensage. Links das „Kampflied" durch Volker, der mit Hagen vor dem Saale der Burgunden Wache hält und Schlaf und Sorgen durch sein Fiedelspiel scheucht; rechts das „Liebeslied" durch Horand, wie er der jungen Hilde im Palas eine süße Weise singt, die sie bewegt, ihm zu Hettel in die Ferne zu folgen. Während die Füllungen der Bogen, dem Inhalt entsprechend, links mit Eichen- und Lorbeer-Reisern, rechts durch Rosenzweige geschmückt sind, zieht sich am oberen Rande des Ganzen ein zierlicher Fries hin, der die 14 Wappen der verbündeten Vereine trägt; der Sockel zeigt in goldenen Buchstaben die Widmung. Das zweite Blatt enthält den Wortlaut der Adresse, der ebenso wie der geschilderte künstlerische Entwurf vom cand. phil. Konrad Plath, einem Mitglied der hiesigen akademischen Liedertafel, herrührt.

— Prinzessin Viktoria von Preußen und Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe werden, wie es nach den „Hamb. Nachr." heißt, nach ihrer am 19. November stattfindenden Vermählung ihre Hochzeitsreise nach Egypten und Ostindien unternehmen.

— Die Bestrafung schulpflichtiger Kinder wegen Holzdiebstahls geschieht, wie die „Preuß. Lehrerzeitung" mittheilt, in Westpreußen in der der Weise, daß die Kinder entweder in Haftstrafe genommen und dann auch während der Unterrichtszeit mit Erwachsenen gemeinsam eingestellt oder zu Forstarbeiten mit Erwachsenen beiderlei Geschlechts zusammen herangezogen werden. Gegen beide Arten der Bestrafung werden aus der Lehrerschaft heraus schwerwiegende Bedenken erhoben, und eine Kreislehrerkonferenz in Danzig faßte kürzlich folgenden Beschluß: „Die Versammlung bittet die königliche Regierung, dahin wirken zu wollen, daß jene Bestrafung schulpflichtiger Kinder für Forstfrevel abgeschafft und dafür die Eltern haftbar gemacht werden, indem diese Strafen für Kinder in sittlicher Beziehung höchst nachtheilig wirken, und andererseits gerade die Eltern ihre Kinder zum Holzdiebstahl anhalten." Thatsächlich handelt es sich hier nicht um Diebstähle, die von den Kindern aus eigener schlechter Neigung, sondern im Auftrage ihrer Eltern ausgeführt werden. Da nun in der Landbevölkerung der Holzdiebstahl sehr wenig streng beurtheilt wird, so trägt diese Art und Weise der Bestrafung, welche die eigentlich Schuldigen gar nicht trifft, nicht wenig dazu bei, die sittlichen Begriffe zu verwirren und die Achtung vor dem Gesetze zu vermindern. Im Forstpolizeigesetze würde eine entsprechende Aenderung ohne Frage eine große Verbesserung bedeuten.

— Das „Militär-Wochenblatt" enthält in seiner Nummer 89 eine Personalveränderung, die unbeachtet vorübergegangen zu sein scheint. Nach demselben ist der Kommandeur des schleswig-holsteinischen Pionier-Bataillons Nr. 9, Major Gronen, als Bataillons-Kommandeur in das 3. magdeburgische Infanterie-Regiment Nr. 66 versetzt. Es ist sehr selten dagewesen, daß Offiziere, welche von Anfang an den Pionieren angehört haben, in dieser Charge in die Infanterie versetzt wurden; dies ist ein seltener Fall, und man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß denjenigen Pionieroffizieren, von welchen die Erreichung höherer Stellen außerhalb des Pionierkorps in der Armee erwartet wird, auf diese Weise ermöglicht werden soll, in einer anderen Waffengattung weiter zu dienen. Major Gronen trat aus dem Kadettenkorps bei den Pionieren ein und hat denselben bis zu seiner nun erfolgten Versetzung in die Infanterie dauernd angehört.

Spandau, 24. Oktober. (W. T. B.) Die Offiziere bei den hiesigen staatlichen Anstalten haben zur Feier des Geburtstages des Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke für Sonntag Abend ein Festessen veranstaltet.

Posen, 24. Oktober. Das im Kreise Gnesen gelegene, Herrn v. Wongrowicki gehörige 2045 Morgen umfassende Gut Sobiesiernie wurde für 440,000 Mark von der Ansiedelungskommission angekauft.

Breslau, 24. Oktober. (W. T. B.) Der „Schles. Ztg." zufolge ist Dr. Peters, begleitet von Dr. Schröder, gestern Abend zum Besuche des Großherzogs und der Großherzogin von Sachsen-Weimar in Schloß Heinrichsau bei Münsterberg eingetroffen und wird daselbst bis morgen verweilen.

Breslau, 24. Oktober. In welchem Tone in der polnischen Presse gegen den Fürstbischof Kopp gehetzt wird, weil er in Oberschlesien eine Beeinträchtigung der deutschen zu Gunsten der polnischen Sprache verhindern will, davon liefert ein Artikel eines Kaplans im „Kuryer Pozn." eine bezeichnende Probe; es heißt darin:

„Die beiden Hirtenbriefe tragen ein Mal an der Stirn, welches ihren inneren Werth kennzeichnet: das Wörtchen „Vertraulich". Sie fordern die Dekane zu eben so vertraulicher Berichterstattung auf! So können preußische Schulinspektoren an untergeordnete Schullehrer schreiben, um ihre Instruktionen der öffentlichen Aufmerksamkeit zu entziehen. Aber darf dies ein katholischer Bischof? Nein! Dessen Hirtenbriefe müssen so sein, daß sie das Tageslicht nicht zu scheuen haben! Sie dürfen nicht verheimlicht, nicht versteckt werden. Wer seine Anordnungen, welche Hunderttausende treuer Diözesanen ihrer Muttersprache berauben sollen, als „vertrauliche" bezeichnet — hat sie selbst verdammt! Ehrwürdige Brüder, achtet nicht der irdischen Ehren und Güter! Denkt an des Apostels Worte, daß Ihr aus dem Volke genommen seid, um für das Volk zu wirken. Wehe uns, wenn wir, statt des Volkes treue Hirten zu sein, seine Feinde würden! Wenn wir aus weltlichen Rücksichten ihm das rauben wollten, was nächst dem heiligen Glauben ihm das Theuerste ist — die Muttersprache, das Mittel, sein Seelenheil zu retten! Gedenkt der Erzbischöfe und Bischöfe, der Hunderte von Amtsbrüdern, die ohne Zaudern ins Gefängniß und in die Verbannung gingen; die sich freuten, daß sie würdig befunden worden, in Christi Namen zu leiden. Niemand hat das Recht, von uns zu verlangen, daß wir unser Gewissen durch Mißbrauch der Kirche zu politischen Zwecken beschweren. Sollte — was Gott verhüte — diese Zumuthung wirklich an uns herantreten, so werden wir uns zu einem so nichtswürdigen Werke niemals verstehen! Unser Führer ist der Herr, unser Erlöser, der gesagt hat: „Hebe dich von mir, Satanas . . ."

So schreibt ein katholischer Geistlicher über Erlasse eines Bischofs!

Der „Dziennik Pozn." erklärt in Bezug auf die Rundschreiben des Fürstbischofs Dr. Kopp:

„Es schmerze die Polen die Beschränkung und Verfolgung ihrer Sprache von weltlicher Seite, aber tausend Mal mehr schmerze und entrüste es die Polen, daß man auch in der Kirche über die polnische Sprache herfällt. Das Verbieten oder Beschränken der polnischen Sprache in der Kirche sei geradezu schon ein Verbieten des Betens. Wer Katholik ist und dies nicht versteht, wehe dem! aber dreimal wehe dem, der Bischof ist und das Festhalten der Polen am Glauben und an ihrer Sprache nicht achtet."

Während in dieser und ähnlicher Weise die polnische Presse in Posen, Westpreußen und Oberschlesien über den Fürstbischof Dr. Kopp und die beiden Rundschreiben herfällt, bringen jetzt die „Nowiny Raciborskie" (Ratiborer Neuigkeiten) die Mittheilung, daß die beiden Rundschreiben durch die polnischen Kardinäle in Rom dem Papst vorgelegt worden seien; man werde also bald erfahren, welches die Ansicht desselben in dieser Angelegenheit ist.

Frankfurt a. M, 24. Oktober. Unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten Grafen Eulenburg fand hier eine Berathung sämmtlicher Landräthe der Provinz Hessen-Nassau statt, an welcher auch der stellvertretende Regierungspräsident Heinsius aus Wiesbaden theilnahm. Nach der Berathung ward eine Besichtigung öffentlicher Anlagen vorgenommen, worauf später ein Diner beim Polizeipräsidenten v. Müffling die Theilnehmer vereinigte.

Schwerin, 23. Oktober. Se. k. Hoh. der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden sind heute Mittag 12¼ Uhr zu einem kurzen Besuch bei J. k. H. der Frau Großherzogin Alexandrine auf dem großherzoglichen Schlosse hierselbst eingetroffen. Die Frau Großherzogin Alexandrine ist bekanntlich die Tante der Großherzogin Luise von Baden, die letztüberlebende Schwester des Kaisers Wilhelm I. — Gestern starb (wie schon kurz gemeldet) zu Rostock nach mehrjährigem Unwohlsein am Schlagflusse der Wirkliche Geheimrath Dr. jur. Georg Wilhelm Wetzell, früher von 1866 bis zum 1. Oktober 1886 als Staatsrath Vorstand des großherzoglichen Ministeriums des Innern hierselbst. Wetzell war Professor der Rechte in Marburg und bereits ein Rechtslehrer von Ruf, als er 1851 zum ordentlichen Professor der Rechte an die Universität zu Rostock berufen wurde. Hier wirkte er, 1860 zum Geheimen Justizrath ernannt, mit größtem Erfolge, bis er Ostern 1863 einem Rufe an die Universität Tübingen folgte. Aber schon nach drei Jahren führte der Ruf des Großherzogs Friedrich Franz II. zu der gedachten hohen Verwaltungsstelle ihn nach Mecklenburg zurück, wo er nun zwanzig Jahre in seinem weiten Wirkungskreise segensreich arbeitete. Nach seiner erbetenen Quiescirung als Wirklicher Geheimer Rath, 1. Oktober 1886, verlegte er seinen Wohnsitz nach Rostock, wo er auch bis an sein Ende Mitglied des Kompetenz-Gerichtshofes zur Entscheidung von Streitigkeiten zwischen Gerichten und Verwaltungs-Behörden über die Zulässigkeit des Rechtsweges war. Zu den angesehensten Autoritäten der Rechtsgelehrsamkeit gehört Wetzell durch sein „System des ordentlichen Zivilprozesses".

Parchim, 24. Oktober. Bis heute sind für die Moltke-Stiftung 80,000 Mark eingegangen.

Leipzig, 24. Oktober. Der Bürgermeister Heinrich zu Borna, ehemaliges konservatives Mitglied des Reichstags, ist in Folge eines Schlaganfalls gestorben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. Oktober. Die Verlegung des Hoflagers nach Goedoelloe ist bis Anfang November verschoben worden.

Der König von Rumänien wird zu eintägigem Aufenthalt morgen hier eintreffen. König Milan wird Anfang nächster Woche hier erwartet.

Nach einer Mittheilung der „Pol. Korresp." aus Petersburg sind die Polizeibehörden angewiesen worden, die Vorschriften über die Ansiedelung und den Aufenthalt ausländischer Juden besonders streng zu überwachen.

Frankreich.

Paris, 23. Oktober. Nach Beendigung der diesjährigen Alpen-Manöver sind die fünf Jäger-Bataillone des 15. Armee-Korps (Süd-Ost-Grenze) folgendermaßen dislozirt worden: das ganze 27. Bataillon, also 6 Kompagnien, Mentone; das 24. Villefranche; das 7. Nizza; das 23. Grasse, eine Kompagnie nach Antisbes detachirt; vom 6. endlich der Stab, 2 Kompagnien und portion centrale: Nizza; 2 andere Kompagnien Sospel, anderthalb Breil und ½ Kompagnie Shorge.

Ueber die Vertheilung des diesjährigen Armee-Ersatzes werden jetzt die Einzelheiten bekannt. Die Aushebungsquote für die Landarmee beträgt eigentlich 60,502 Mann der „zweiten Portion" mit kurzer und 132,971 Mann mit 2—3jähriger Dienstzeit, wovon aber voraussichtlich nur 57,900 + 126,450, also 184,350 Mann eingestellt werden. Unter den Mannschaften der zweiten Portion befinden sich ungefähr 4500, die nur auf 4 Monate einberufen, während die anderen auf 1 Jahr eingestellt werden. 47,912 Mann sind den Infanterie-Regimentern zugewiesen, 8110 der Artillerie, 410 dem Genie, 4070 dem Train. Von den Rekruten der ersten Portionen entfallen 79,736 auf die Infanterie, 20,100 auf die Kavallerie, 20,925 auf die Artillerie, 3410 auf das Genie u. s. f. Nach Berechnung des „Progres militaire" erhält jedes Infanterie-Regiment, unter Einschluß der (3jährigen) Freiwilligen, im Durchschnitt 660 Mann, darunter 260 der 2. Portion; das Jäger-Bataillon etwa 250 Mann, aber nur mit dreijähriger Dienstzeit; die Kavallerie 220 Mann Dreijährige auf das Regiment; das Fuß-Artillerie-Bataillon je 360 Mann, das Feld-Artillerie-Regiment 490 Mann. Die Genie-Regimenter erhalten fast nochmal so viel 2- und 3jährige wie die Infanterie, dagegen dreimal weniger Einjährige. Der Train empfängt für die Eskadron 50 Drei- und 120 Einjährige. Die Einstellung des Ersatzes geschieht ziemlich territorial, die erste Portion der Infanterie kommt größtentheils in die nächstliegenden Garnisonen, nach Behauptung des „Progres"; die Rekruten der anderen Waffen werden in der Regel den Truppenkörpern desselben Korpsbezirkes zugewiesen. Die Einjähjährigen werden fast sämmtlich einer Subdivision selbst oder wenigstens innerhalb des Korpsbezirkes (Region) eingereiht, die Viermonatlichen sollen in das Infanterie-Regiment der eigenen Subdivision eingestellt werden.

Ueber das freisprechende Urtheil des Toulouner Kriegsgerichts in Sachen des Marine-Infanterie-Lieutenants Wernert schütteln selbst die Zivilisten den Kopf. Ein Artikel des „Echo", unter der Spitzmarke „Ein Romanheld", dürfte mit seiner Kritik den Nagel auf den Kopf treffen. Nach dem „Echo" wird durch die Entscheidung des Kriegsgerichts ein seltsamer Präjudizfall geschaffen. Wenn es erlaubt sei, aus Familienrücksichten zu desertiren, so könne der Präsenzstand in gewissen Garnisonen merklich von heute auf morgen abnehmen, und das „Echo" malt in drastischer Weise einzelne Exempel aus, die alsdann vorkommen werden. Das Blatt findet auch den Roman, mit welchem Wernert seine Desertion zu erklären suchte, sehr dunkel und fordert die Staatsanwaltschaft von Lyon auf, etwas Klarheit in die Geschichte von den zwei geheimnißvollen und mörderischen Zweikämpfen zu bringen.

Italien.

Rom 23. Oktober. Vor einigen Tagen waren in italienischen Blättern allerlei mehr oder weniger unklare Andeutungen zu lesen über angebliche Mißhelligkeiten zwischen dem Fürsten Ruffo-Scilla, früherm Nuntius in München und heutigem Majordomus, und Leo XIII. Man wollte von liberalen Ideen des Trägers des ersten päpstlichen Hofamtes wissen und knüpfte an diese Angabe einen ganzen Zusammenhang von Vermuthungen oder Erfindungen, die weit vom wirklichen Sachverhalt abschweiften. Ueber diesen Sachverhalt giebt nunmehr der in vatikanischen Dingen oft sehr gut unterrichtete „Capitan Fracassa" interessante Aufklärungen: Fürst Ruffo-Scilla ist ein reicher Mann und jeder Knickerei abhold. Er hatte vor kurzem von den Architekten der päpstlichen Paläste Voranschläge über Erneuerungsarbeiten in seiner Amtswohnung und in der paulinischen Kapelle ausfertigen lassen, die einen Gesammtansatz von 20,000 Lire ergaben. Angesichts dieses vom Grafen Vespignani ausgestellten Voranschlags ordnete der Majordomus die Ausführung der fraglichen Erneuerungen an, die sofort in Angriff genommen und schleunigst vollendet wurden. Dann aber kamen die Rechnungen, und es stellte sich heraus, daß, wie es besonders in Italien häufig zu geschehen pflegt, die Voranschläge sehr stark überschritten waren. Statt 20,000 hatten die ausgeführten Arbeiten volle 40,000 Lire verschlungen. Darob erhob sich nun ein gewaltiger Lärm. Kardinal Mazzella (von der Gesellschaft Jesu), Haupt des Ausschusses für das Vermögen der Peterskirche, eilte zum Papste, um sich über die Verschwendung des Majordomus zu beklagen, und Leo XIII., der ein ausnehmend sparsamer Herr ist, berief den Fürsten Ruffo-Scilla zu sich und überhäufte ihn mit bitterm Tadel, obschon der Majordomus auf die ungehörige Ueberschreitung der Voranschläge hinwies. Nun gerieth auch der Majordomus in großen Aerger, verließ, ohne Jemandem ein Wort zu sagen, den Vatikan und Rom und begab sich nach seinem Familiensitze Chieti. Tags darauf erhielt der Papst von dort eine telegraphische Anweisung im Betrage von 20,000 Lire mit der Depesche: „An Leo XIII. Opfergabe des Fürsten Ruffo-Scilla von Chieti." Der Papst verstand, daß weitere unangenehme Vorfälle drohten, und beeilte sich, seinen Majordomus telegraphisch zurückzurufen. Msgr. Ruffo-Scilla waltet in der That neuerdings wieder seines Amtes im Vatikan, aber zwischen ihm und dem Kardinal Mazzella soll eine jener stillen, unerbittlichen Fehden bestehen, wie sie unter dem hohen und höchsten Klerus nicht gerade selten sind.

Rom, 24. Oktober. Wie die „Riforma" meldet, ging die Initiative zu der Mailänder Zusammenkunft der beiden leitenden Staatsmänner von Deutschland und Italien vom General von Caprivi aus, der Crispi bereits am 6. Juli von seiner Absicht, nach Italien zu reisen, in Kenntniß gesetzt hat. Von Mailand aus reist Crispi direkt nach Turin, wo er eine große Wahlrede zu halten gedenkt.

Rom, 24. Oktober. Hiesigen Blättern zufolge wird die Kaiserin von Oesterreich von Florenz aus dem Papste einen Besuch abstatten.

Das Posener Domkapitel erhielt seitens des Vatikans die Weisung, der preußischen Regierung eine neue Kandidatenliste vorzulegen. Allem Erwarten nach steht ein Einvernehmen bevor.

Spanien und Portugal.

Madrid, 21. Oktober. Die „Epoca" ist in der Lage, festzustellen, daß Don Carlos in Venedig während der Dauer des Katholiken-Kongresses in Saragossa fortlaufend telegraphische Berichte über den Gang der Verhandlungen erhielt; doch sei er keineswegs über das Auftreten der „Intregristen" unter Nocedal erfreut gewesen. Er habe sogar demselben in der bestimmtesten Form untersagen wollen, die eingeleitete Kampagne gegen den Episkopat fortzusetzen, doch seien seine Rathgeber dagegen gewesen. Die „Epoca" meint daraus den Schluß ziehen zu können, daß die Vorgänge in Saragossa von den Intransigenten schon vor Monaten geplant worden seien, um bei dieser Gelegenheit in recht ostentativer Weise die Spaltung innerhalb der spanischen Katholiken an den Tag treten zu lassen. Dies sei um so bedauerlicher, als die kurz vorher in Deutschland, Belgien und Amerika abgehaltenen Katholikentage eine so völlige Einstimmigkeit der katholischen Welt offenbart hätten, während gerade das gläubige spanische Volk den Papst durch das Bekenntniß seiner Zerrissenheit betrübt habe.

Die marokkanische Frage ist trotz aller Anstrengungen der Afrikanisten allmälig in den Hintergrund getreten; der „Imparcial" mußte deshalb ein neues Mittel ersinnen, um die publizistischen Kreise noch weiter für die angebliche Gefährdung der spanischen Festung Melilla zu interessiren. Nachdem er nämlich Monate lang den Araber Maimon Mohatar als den Todfeind der Spanier geschildert und die sofortige Kriegserklärung gegen denselben verlangt hatte, kamen die Freunde des „Imparcial" inzwischen zu der Ansicht, es würde besser sein, wenn man sich spanischerseits direkt mit dem Mohatar in Verbindung setzen und ihn in seinem Widerstand gegen den Sultan Muley Hassan unterstützen würde. Mohatar sei doch einmal im nordöstlichen Marokko Herr der Situation, während die Herrschaft des Sultans dort nur nominell bestehe. — Seitens der regierungsfreundlichen Organe wird dieser Vorschlag des „Imparcial" mit größter Entschiedenheit zurückgewiesen.

Madrid, 24. Oktober. Aus den Provinzen werden 7 Cholera-Erkrankungen und 3 Todesfälle gemeldet.

Die Nachricht über das Auftreten der Epidemie in Cadix wird dementirt.

San Sebastian, 22. Oktober. Die Königin ist heute, unter stürmischen Kundgebungen und herzlichen Abschiedsgrüßen der Bevölkerung, von hier abgereist.

Großbritannien und Irland.

London, 22. Oktober. Wie bereits angedeutet, ist die Unions-Schreckens-Herrschaft zusehends ins Schwanken gerathen. Das Triumvirat, welches sich nach dem Verlauf der letztjährigen Docksperre siegestrunken mit dem Gedanken umtrug, nicht nur den ganzen Arbeiterstand zu kontrolliren, sondern auch die Kapitalisten unter die Fuchtel zu bekommen, ist letzthin sehr bescheiden geworden. Burns ist sozusagen gänzlich von der Bildschwäche verschwunden und hat sich genöthigt gesehen, wieder Tagelöhnerdienste anzunehmen. Er hat sich den großen Einfluß, den er unzweifelhaft auf die Arbeiter ausübte, durch sein anmaßendes Auftreten für den Augenblick wenigstens vollkommen verscherzt. Unmöglich aber hat er sich in den Augen seiner Genossen dadurch gemacht, daß er sich von der vornehmen Gesellschaft patronisiren ließ und sich in seiner Weise mit derselben identifizirte, obwohl — dies vermuthlich ahnungslos geschah. Burns ließ sich verleiten, einer Einladung einer vornehmen Dame zur Privat-Schau der königlichen Gemälde-Gallerie Folge zu leisten. Nur distinguirte Persönlichkeiten pflegen bei einer solchen Gelegenheit geladen zu werden. Burns fühlte sich geschmeichelt und ahnte nicht, daß er von der vornehmen Gesellschaft nur als eine neue Sensation behandelt wurde, deren Existenz naturgemäß ins Meer der Vergessenheit versinken würde, sobald wieder etwas Neues den blasirten Gemüthern frische Anregung verschaffen konnte. Die zweifelhafte Ehre wurde Burns aber von seinen Genossen stark mißgönnt. Das Ereigniß wurde durch die Presse in den weitesten Kreisen bekannt, an 1500 Zeitungen beeilten sich, die Mittheilung zu veröffentlichen, und nun mußte der arme Löwe des Tages von Seiten seiner „Brüder" ein wahres Fegefeuer über sich ergehen lassen. Ueberdies wurde es bekannt, daß Burns mit der Absicht umgehe, ins Parlament zu treten, und bereits Anstalten getroffen habe, eine Wahlkampagne in seinem Wohndistrikte Battersea anzutreten. Dies stieß seinem Fasse vollends den Boden aus, denn erfahrungsmäßig ist überhaupt nichts so angethan, den republikanischen Sinn der Engländer zu ersticken, als der Verkehr mit gebildeten Leuten, und nun vollends genöthigt zu sein, sich im Parlament einigermaßen anständig zu betragen und auch sonst die Würde eines Parlamentsmitgliedes wenigstens äußerlich zu vertreten. Das erschien den Arbeiter-Freunden einer „fortgeschrittenen Denkungsart" gänzlich unwürdig. Kurzum, Burns wurde von seinesgleichen für einen Verräther an der guten Sache erachtet — und kalt gestellt.

Dies klägliche Fiasko erinnert mich an eine volksthümliche englische Fabel: „Auf einer Insel lebte ein Rattenvolk, das viele Tausende zählte und von sieben fox terriers regiert und tyrannisirt wurde, einer Hunderasse, welche namentlich im Rattenfange Großes leistet, von untersetztem Körper, spitz zulaufender Nase, Schwanz kurz gestutzt. Einer dieser fox terriers wurde einmal gefragt: Könnte eine Ratte nicht einmal so schlau sein, zu entdecken, daß die Ratten euch leicht vernichten könnten, wenn sie alle auf einmal über euch herfielen?" worauf der Hund gelassen erwiderte: „So einer Ratte stutzen wir den Schwanz und machen ihr weiß, sie sei ein fox terrier!" Die Moral dieser netten kleinen Fabel ist für den gegenwärtigen Kulturkampf bezeichnend und lehrreich.

London, 22. Oktober. Gestern, am Jahrestage der Seeschlacht von Trafalgar, ward in Plymouth durch den Herzog von Edinburg das Armada-Gedenkmal enthüllt. Vor zwei Jahren, zur Zeit der 300jährigen Gedächtnißfeier der Vernichtung der unbesieglichen Armada, war der Gedanke eines bleibenden Denkzeichens angeregt; und zum Ausdrucke kam letzteres in der Bronzebildsäule der Britannia auf granitnem Sockel, die sich jetzt auf der Wiese erhebt, wo Sir Francis Drake zuerst die Kunde von dem Heranfahren der spanischen Flotte vernahm. Am Fuße des Denkmals sind zwei Sprüche eingegraben; der eine, den Schiller zum Schlusse seines Gedichtes benutzt hat: „Gott blies und die Armada zerstob" — er ist der Medaille entnommen, die Elisabeth schlagen ließ — und der andere, eine Wiederholung des Signals, welches Nelson seiner Flotte zutelegraphirte: „England erwartet, daß jeder seine Pflicht thue." — Stanleys vielgeliebter Arzt und Lebensretter, Dr. Parke, hat sich in einem geographischen Vortrage ganz anders über Emin Pascha ausgesprochen als sein haßerfüllter Häuptling. Er beschrieb ihn als „einen wunderbar interessanten Begleiter, einen außerordentlich gutmüthigen und äußerst höflichen Mann, einen großen Gelehrten und approbirten Arzt". Nach Parke spricht Emin 22 Sprachen, von denen er 13 lesen und schreiben kann; ohne den geringsten Verzug sei er im Stande, den wissenschaftlichen Namen eines Insekts, eines Vogels oder einer ihm vorgelegten Pflanze zu bestimmen. Vor einigen Tagen will Dr. Parke einen Brief von ihm empfangen haben, worin er ihm seine fast vollständige Herstellung von dem Unfalle, der ihm beinahe das Leben kostete, anzeigt.

Eine Abkürzung der Eisenbahnfahrzeit zwischen London und Berlin wird von Anfang nächsten Monats ab durch entsprechende Aenderungen des Fahrplanes der zwischen Charing-Croß bezw. Cannon-Street-Station (London), Dover, Calais, Paris verkehrenden Eilzüge platzgreifen, indem auf diese Art ein Anschluß der Eilzüge Berlin Köln-Paris in Erquelines bewirkt wird. Dieser neue Anschluß trägt nicht nur zur Abkürzung der Fahrt zwischen London und Berlin, sondern auch sämmtlicher Verbindungen bei, welche von London aus über Köln sich in südlicher und südöstlicher Richtung fortsetzen, und entspricht einem längst gehegten Wunsche des auf diesen Linien verkehrenden Publikums.

Dänemark.

Kopenhagen, 23. Oktober. Der hiesige Zoll-Reform-Verein hat gestern eine Broschüre, betreffend die event. Anlage eines Freihafens bei Kopenhagen, herausgegeben. Der Verein tritt mit großer Energie dafür ein, „daß etwas geschehen müsse, um dem schicksalsschwangern Einfluß des Nord-Ostsee-Kanals entgegen zu wirken" und hebt in dieser Beziehung hervor, daß eine Erweiterung des Hafens und in erster Linie die Anlage eines Freihafens nothwendig sei. Die großen Vortheile dieser Reform auf dem Gebiete des Transithandels und der Exportindustrie werden in Einzelabschnitten der Broschüre beleuchtet und es wird geltend gemacht, daß schnell gehandelt werden müsse, da der Verlust, den der Nord-Ostsee-Kanal der dänischen Hauptstadt zufügen wird, sofort nach dessen Fertigstellung eintreten dürfte, während eine lange Zeit darüber vergehen würde, um für den erwachsenen Schaden Ersatz zu schaffen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 22. Oktober. Nachdem nun auch das königliche Kommerz-Kollegium sich für die geplante skandinavische Industrie-Ausstellung in unserer Stadt ausgesprochen hat, dürfte dem Zustandekommen dieser Ausstellung nichts mehr im Wege stehen. Das aus unserer Hauptstadt hervorgegangene Komite unter dem Vorsitze des Oberpräsidenten hat sich schon zuvor die Zustimmung der Regierung gesichert, und da unsere Hauptstadt ein beträchtliches Opfer für das Unternehmen bringen wird, werden Regierung und Reichstag die erforderliche staatliche Unterstützung unzweifelhaft gewähren. Es wird beabsichtigt, außer Dänemark und Norwegen, die zu einer allgemeinen Mitbetheiligung eingeladen werden, andere europäische Staaten zur Betheiligung an einzelnen Spezial-Ausstellungen, zum Beispiel auf dem Gebiete der Kunst, einzuladen. Das königliche Kommerz-Kollegium weist in seinem der Regierung überreichten Gutachten mit Recht darauf hin, daß in Schweden seit 1866 keine allgemeine Ausstellung stattgefunden, unsere Industrie seitdem aber einen bedeutenden Aufschwung genommen hat. Die Ausstellung soll 1893 abgehalten werden, falls Schweden sich nicht offiziell

an der alsdann stattfindenden internationalen Ausstellung in Chicago betheiligt, sonst 1894.

Rußland.

Die **Russifizirung der Ostseeprovinzen** geht schonungslos weiter. Es soll jetzt auch bei den Gemeinde-Verwaltungen der Gebrauch der deutschen Sprache nach und nach vollständig verdrängt werden; der Anfang hierzu ist bereits gemacht worden. Zur kräftigen Förderung des Russifizirungswerkes wird ferner die Errichtung russischer Theater in den größeren Städten der Ostseeprovinzen geplant, und es heißt, daß diese Institute Staatsunterstützung erhalten sollen.

Moskau, 24. Oktober. Die hiesige deutsche Kolonie übersandte dem Generalfeldmarschall Grafen v. Moltke zu dessen Geburtstage einen Prachtband mit Ansichten von Moskau und Aquarellen mit Darstellungen aus dem Besuch Moltkes in Moskau.

Das Komitee für die hiesige französische Ausstellung legt den französischen Restaurateuren der Ausstellung die Verpflichtung auf, die üblichen russischen Steuern zu entrichten und ausschließlich russische Produkte und Weine zu führen

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 24. Oktober. Heute Vormittag fand in sämmtlichen hiesigen Schulen anläßlich des 90. Geburtstages des General-Feldmarschalls Grafen **Moltke** eine Feier statt, bestehend in Gesang vaterländischer Lieder und Ansprachen, in denen von Seiten der Lehrer bezw. Rektoren ein Lebensbild des greisen General-Feldmarschalls entworfen wurde.

— Die „**Bierfrage**" beschäftigte die hiesige Gastwirthevereinigung auch wieder in ihrer gestrigen Sitzung. Der ständige Referent zu dieser Sache, Herr **Bossomaier**, referirte über den bisherigen Gang der Angelegenheit, er gab in streng sachlicher Weise einen Rückblick über die Entstehung des Bierstreites der Gastwirthe mit den Brauereien und wies nach, daß die Schuld an demselben und gleichzeitig das Unrecht auf Seite der hiesigen Brauereien gewesen sei, welche einen Ring gebildet hätten, um die Stettiner Abnehmer zur Zahlung eines höheren, ungleich vertheilten Bierpreises zu zwingen, während außerhalb Stettins dasselbe Bier zu einem weit billigeren Preise abgegeben würde. Gegen ein derartiges Vorgehen hätten die Gastwirthe Front machen müssen und da die Brauereien auf ihren ungerechten Forderungen bestanden und jede weitere Verhandlung abgelehnt hätten, wäre die von der Gastwirthevereinigung gewählte Bierkommission weiter gegangen, dieselbe habe mit Berliner Brauereien unterhandelt und es sei ihr gelungen, die Berliner Unionsbrauerei dazu zu bewegen, hier eine Hauptniederlage mit großen Kellereien zu errichten, welche bereits seit einigen Tagen mit dem Vertrieb ihrer Biere begonnen hätte, und einstimmig wäre der von ihr versandte Stoff als ganz vorzüglich anerkannt worden. — Die Versammlung nahm eine Resolution an, durch welche das Vorgehen der Kommission und das bisherige Arbeiten derselben gut geheißen wird und sich die Versammlung bereit erklärt, die Berliner Union-Brauerei zu unterstützen.

Weiter trat die Versammlung in eine Besprechung der hohen Fleischpreise und wurde die Absendung einer Petition wegen Aufhebung der Einfuhrzölle für Vieh und Beseitigung der Grenzsperren an den Reichstag, den Bundesrath und den Reichskanzler beschlossen.

— **Ornithologischer Verein.** Sitzung am 20. Oktober. Nach Begrüßung der Versammlung in der ersten Wintersitzung durch den Vorsitzenden berichtet Herr **Scharffe** über die Thätigkeit und Beobachtungen der Vogelschutzsektion. Der vorige milde Winter hat die Thätigkeit der Sektion wenig oder garnicht beansprucht. Schnee gab es wenig und die Kälte stieg nur an einem Tage, am 28. Dezember, auf 7 Grad. Schon im Januar sangen Meisen, Zaunkönige, Hänflinge und Haubenlerchen und die Dohlen schritten zum Nestbau. Dagegen trafen die Zugvögel nicht früher ein. Am 8. Februar kam der Staar und mit ihm die Feldlerche, alle anderen nach und nach, bis am 29. April der Pirol den Schluß machte. Im Frühjahr wurden wieder eine größere Anzahl Nistkästchen in den Anlagen und auf dem Nemitzer Kirchhofe vom Verein und auch von Privaten in ihren Gärten angebracht, die fast alle bezogen wurden. Von den freibrütenden Vögeln sind leider auch wieder in diesem Frühjahr viele Nester zerstört. So gingen beispielsweise durch das Abholzen der Bäume in der neu angelegten König-Albertstraße durch die Anlagen eine Menge Nester zu Grunde. Auch unter dem jugendlichen Muthwillen hatten die Thiere viel zu leiden und kann es den Schulen nicht genug empfohlen werden, hier im Interesse unserer Vogelwelt mahnend und belehrend einzugreifen. Nachdem Redner noch über den Abzug der Störche am 26. August berichtet und den Massenfang der Drosseln und der Staare am Rhein beklagt, bittet er, dem Verein, dessen Devise: „Schützet die Vögel!" ist, ein größeres Interesse auch in weiteren Kreisen entgegen zu bringen. Herr Dr. **Bauer** dankt dem Redner für seinen Bericht und seine langjährige mühevolle Thätigkeit. Letzterer zeigt noch ein Zaunkönignest, welches er in einer Weymuthkiefer in 30 Fuß Höhe gefunden. Die Anlage der Futterplätze wird in bisheriger Weise beibehalten. — In der Angelegenheit der im nächsten Jahre projektirten Verbandsausstellung kommt zunächst die Lokalfrage zur Sprache. Es werden außer dem Wintergarten im Konzerthause noch andere Lokale in Vorschlag gebracht und wird eine Kommission ernannt, die betreffenden Lokale zu prüfen und dann Bericht zu erstatten. Der Vorsitzende theilt hierauf den Inhalt eines Schreibens mit, betreffend die Gründung eines zoologischen Gartens. Das Projekt kann nur mit Freuden begrüßt werden. Herr **Röhl** macht Mittheilung von einem Schreiben des Herrn von Tschusi von Schmidthoffen in Hallein, in welchem letzterer anfragt, ob in Pommern die sogenannten Wanderrebhühner beobachtet seien und bittet um einschlägige Mittheilungen resp. Zusendung frisch geschossener derartiger Hühner. Ferner sei auf dem Verbandstage in Wollin der Fang der Vögel in den zum Trocknen aufgestellten Fischreusen besprochen und beschlossen, ein Gesuch an die königliche Regierung um Erlaß einer Verfügung zu bitten, in welcher den betreffenden Fischern empfohlen werde, die Reusen so aufzustellen, daß sich keine Vögel fangen können. Redner ersucht die Versammlung zur Begründung des Gesuches noch um einschlägiges Material. Endlich theilt derselbe noch mit, daß in einer Familie in Schlesien eine Gans das Alter von 34 Jahren erreicht und durch einen Steinwurf getödtet sei. — Herr **Koske** legt einen auf dem Mützelburger See geschossenen Haubentaucher vor, dessen Unterseite durch äußere Einflüsse intensiv rothbraun gefärbt ist. Herr **Claussen** theilt mit, daß in einem Taubenschlage ein Täuber sich mit mehreren Tauben gepaart, hernach nicht gebrütet, aber die Jungen gefüttert habe. Auch Herr **Koppen** hat ähnliche Erfahrungen gemacht. Angemeldet zur Aufnahme sind die Herren Erich Franz, Rud. Kappert und G. Warm.

— Der Sekonde-Lieutenant **von Bojan I.** vom Kolbergschen Grenadier-Regiment Nr. 9 hat in Folge eines bedauerlichen Unfalls seinen Tod gefunden. Derselbe war am Dienstag nach Sassenhagen geritten, um dem Rittergutsbesitzer Abraham einen Besuch abzustatten; erst spät trat er den Heimritt an. Er traf jedoch in Stargard nicht ein, sondern wurde am Mittwoch früh in bedauernswerther Lage auf der Chaussee aufgefunden, während das Pferd in der Nacht in Alt-Damerow eingefangen war. Es ist anzunehmen, daß Herr v. Bojan bei der herrschenden Finsterniß auf seinem Nachhausewege gegen einen der Chausseebäume mit dem Kopf angeprallt und bewußtlos vom Pferde gefallen ist; durch die Kälte der Nacht hat sich dann sein Zustand bis zum Morgen wesentlich verschlimmert. Am Mittwoch wurde der Verletzte nach dem Gute des Herrn Rittergutsbesitzer Runge zu Alt-Damerow gebracht, doch ist er trotz sorgsamer Pflege gestern Morgen seinen Wunden erlegen.

— Seitens des Stettiner Handwerker-Vereins wird am Sonntag Abend im Reinke'schen Saale eine Moltke-Feier veranstaltet, in der Herr Professor Dr. Haupt die Festrede gütigst zu halten übernommen hat, und welche außerdem in deklamatorischen und Gesangsvorträgen sowie in einer Theateraufführung bestehen wird.

* Nach einer Bekanntmachung der königl Polizei-Direktion enthält, einer kürzlich ausgeführten chemischen Untersuchung zufolge, das Wasser der hiesigen Leitung in 100,000 Theilen 8,10 Theile organischer Substanzen und ist als Trinkwasser deshalb zur Zeit nicht geeignet.

* Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr wurde die Feuerwehr telegraphisch nach der Saunierstraße 2 gerufen, jedoch fand sie daselbst keine Feuersgefahr vor.

Musikalisches.

Wie die Herren **C. Koßmaly** und **M. Jancovius** früher alljährlich Symphonie-Konzerte veranstalteten, so sind für die diesmalige Konzert-Saison derartige Konzerte seitens des Stettiner Musikvereins unter Direktion des Herrn Professor Dr. **Lorenz** in Aussicht genommen. Das erste derselben wird am nächsten Donnerstag Abend im großen Saale des Konzerthauses stattfinden und bietet an orchestralen Gaben außer Beethovens herrlicher „Symphonie pastorale" eine hier neue Ouverture von Radecke, während den solistischen Theil die Konzertsängerin Frau **Hildach** und der Konzertsänger Herr **Hildach** aus Berlin, Beide durch ihre hervorragenden gesanglichen Leistungen hoch geschätzt, auszuführen übernommen haben. Außerdem gelangt Bruch's Schlachtgesang aus „Armin" für Solo, Chor (Mitglieder des Stettiner Musikvereins) und Orchester zur Aufführung. — Für den instrumentalen Theil des Konzerts ist die Kapelle des Königs-Regiments in Anspruch genommen. — Wenn somit für die Stettiner Musikfreunde ein in jeder Hinsicht reicher Kunstgenuß zu erwarten steht, so berechtigt dies gewiß zu der Hoffnung, daß es diesem Konzert an einem reichen Besuch nicht fehlen werde.

—t.

Aus den Provinzen.

Swinemünde, 24. Oktober. Auf dem diesseitigen Revier sind durch den Sturm der letzten Tage vom Möwenhaken fast sämmtliche Schifffahrtszeichen vertrieben. Gestern war der Lootsendampfer „Blitz" damit beschäftigt, dieselben wieder auf ihren Platz zu bringen.

Landwirthschaftliches.

Tribsees, 23. Oktober. Schlimmer als in früheren Jahren hausen auf den Feldern die Mäuse; in den Winterschlägen sind ganze Stellen kahl und die Ackerbürger helfen sich damit, immer wieder nachzusäen. Um gegen die Plage anzukämpfen, sind auf dem Krakowschen Felde wieder Gräben gezogen, in welchen in gewissen Abständen Drainröhren senkrecht eingelassen sind. In diese fallen die Mäuse hinein. Auf unseren Feldern hat man gute Erfahrungen mit Fallen gemacht, von denen 34 Stück zum Preise von 3 Mark von einem Drechslermeister aus Grimmen geliefert werden. Die Fallen sind ganz einfach und doch sinnreich eingerichtet und bedürfen keiner Lockmittel. Ein hiesiger Landmann hat mit Hülfe von 34 Fallen, die täglich viermal revidirt werden, in vier Wochen schon 574 Feldmäuse gefangen: diese Zahl illustrirt am besten das ungeheure Vorkommen der kleinen schädlichen Nager. Auch im Walde, ja selbst im Moor treten sie in großen Mengen auf, und hier haben ihre natürlichen Feinde, die Bussarde, Eulen, Füchse rc. fette Weide. — Auch auf anderen Feldern haben sich die Fallen sehr gut bewährt. Hauptsache ist nur, daß sie oft abgesucht und die getödteten Mäuse entfernt werden. Eine gründliche Abhülfe ist von einem schneereichen Winter zu erwarten, der plötzliches Thauwetter bringt und den Boden schnell mit Feuchtigkeit sättigt, so daß die Mäuse im Wasser umkommen.

Kunst und Literatur.

Diensthandbuch für Einjährig-Freiwillige des Trains von Major **Eiswaldt** (Verlag der königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn, Berlin SW.). Da die neuen Einrichtungen für diese Waffe einen Abschluß erreicht haben, so hat der Verfasser es unternommen, deren gesammten Inhalt auf Grund der amtlichen Bestimmungen kurz und zuverlässig darzustellen. Der Preis des Buches beträgt Mark 2,80, für ein gebundenes Exemplar Mark 3,20. [191]

Heinrich Heine's sämmtliche Werke, herausgegeben von Dr. **Ernst Elster**, Verlag des Bibliographischen Instituts. Diese wiederholt und von berufenster Seite als beste anerkannte Heine-Ausgabe liegt nun vollendet vor und kann von uns allen Freunden des Dichters warm empfohlen werden. [182]

General-Feldmarschall Graf Moltke. Ein Lebensbild zu dessen 90jährigen Geburtstag, gezeichnet von D. theol. **Bernhard Rogge.** Wittenberg bei Herrosé. Preis 50 Pf. Das Werk ist bestimmt, unsere Jugend an jenem Tage mit dem Leben, dem Wirken und Schaffen des großen Schlachtendenkers näher vertraut zu machen und ihr ein leuchtendes Vorbild unermüdlicher Pflichttreue und charaktervoller Seelengröße vor Augen zu stellen. [178]

Eine sehr hübsche **Moltke-Nummer** hat „**Schorer's Familienblatt**" herausgegeben. Dieselbe bringt in anmuthiger Schilderung viele Züge aus Moltke's amtlichem und privatem Leben sowie viele interessante Illustrationen, besonders von Kreisau, dem friedlichen Ort, wo der greise Schlachtenlenker den Abend seines Lebens zubringt.

Dieselbe Verlagshandlung hat zu einem äußerst billigen Preis ein prächtiges Porträt des 90jährigen Feldmarschalls erscheinen lassen, das wir als Zimmerschmuck nur bestens empfehlen können.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Von einem vergessenen Täufling erzählt die „Volks.-Ztg.": In einem Lokal der Wienerstraße hatte sich am Donnerstag Nachmittag eine Anzahl Männer und Frauen versammelt, um die Taufe des jüngsten Kindes der Arbeiterfamilie Z. festlich zu begehen. Die Eltern hatten ihre sämmtlichen Kinder und auch den Täufling mitgenommen. Der Vater spen ete reichlich Bier und Schnaps, und so befand sich schließlich die ganze Taufgesellschaft in gehobener Stimmung. Gegen 12 Uhr mahnte der Wirth zum Aufbruch; die Gäste kamen der Aufforderung ungern nach, mußten sich jedoch dem Gebot der Feierstunde fügen und machten sich endlich auf den Heimweg. Aber beim Auslöschen der Lampen bemerkte der Wirth in einer Ecke einen Wagen und eilte nach der ihm bekannten Wohnung des Z., traf die Familie jedoch noch nicht an, und somit mußte er für die eine Nacht dem vergessenen Kinde in seiner Behausung Quartier geben. Am anderen Morgen gegen 6 Uhr erschien Z. und erzählte bestürzt dem Wirthe, daß er gestern seinen Jüngsten verloren habe; lachend händigte ihm jener den Kleinen ein, den Z. eiligst davontrug, um ihn der Mutter zurückzubringen.

Gassen, 21. Oktober. Ein Entschädigungsprozeß gegen einen **Hauswirth** wird hier zur Zeit viel besprochen. Ein hiesiger Bürger hatte das obere Stockwerk seines Hauses vermiethet. An der nach oben führenden Treppe war eine Stufe etwas schadhaft geworden, so daß die Frau eines Miethers an dieser Stelle ausglitt und in Folge der erhaltenen Verletzungen nicht mehr so arbeitsfähig wurde wie vorher. Der aus diesem Vorkommniß angestrengte über Jahr und Tag währende Prozeß ist nun kürzlich zu Ungunsten des Vermiethers entschieden und hat derselbe erstens eine lebenslängliche **jährliche Rente** an den klagenden Theil zu zahlen, die sich, sofern die Folgen des Falles sich verschlimmern sollten, noch steigern kann, und zweitens die sämmtlichen Kosten zu tragen, die man auf einige tausend Mark schätzt.

Wesel. Die Ziehung der IV. Weseler Kirchbau-Geld-Lotterie steht in den nächsten Tagen, 6. November, bevor. Es kommen in derselben nur Geldgewinne zur Verloosung und zwar solche von 40,000, 10,000, 5000, 3000, 1000 Mark rc.; deren Auszahlung ohne jeglichen Abzug in Baar erfolgt. Das Loos kostet nur 3 Mark das Stück und werden dem Vernehmen nach überall so stark begehrt, daß die gesammte Loosausgabe wohl vergriffen sein dürfte.

— (Immer schneidig.) Kunsthändler: „. . . . Zu einem derartigen Geschenk dürfte sich etwas in religiösem Genre eignen! Was meinen Sie z. B. zu diesen Engeln von Rafaels Sixtinischer Madonna?" Lieutenant: „Nicht übel! In der That verwegene Gesellschaft . . . . Na, was kosten denn die Bengels?"

Schiffsbewegung.

Hamburg, 24. Oktober. Der Postdampfer „Rugia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von Newyork kommend, heute auf der Elbe eingetroffen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 25. Oktober. Wetter: Trübe. Temperatur + 7° Reaumur. Barometer 28" 1'''. Wind: SW.

Weizen matt, per 1000 Kilogramm loko gelber 180—190 bez., feiner Sommerweizen 195 bez., per Oktober 191 bez., per Oktober-November 186 bez., per November-Dezember 185 B. u. G., per April-Mai 1891 188,50 B. u. G.

Roggen matt, per 1000 Kilogramm loko pommerscher 168—171 bez., ord. mit Geruch 162 bez., per Oktober 172—171 bez., per Oktober-November 168,50 B. u. G., per November Dezember 164 bez., per April-Mai 1891 159,50 bez.

Spiritus matt, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 41,30 bez., do. 50er —,—, per Oktober 70er 39,50 nom., per Oktober-November 70er 38,50 nom., per November-Dezember 70er 37,20 nom., per April-Mai 1891 70er 37,90 nom.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. 65,50 B., per Oktober 65,00 B., per Oktober-November —,—, per April-Mai 1891 58,00 B.

Gerste ohne Handel.

Hafer loko pommerscher 132—136 bez., do. alter —,—.

Petroleum loko —,— verz. bez.

Regulirungspreise: Weizen 191,00, Roggen 171,50, Spiritus 39,50, Rüböl 65,00.

Angemeldet: Nichts.

Landmarkt.

Weizen 181—186. **Roggen** 170—172. **Gerste** 158—166. **Hafer** 138—143. **Erbsen** —,—. **Rübsen** —,—. **Kartoffeln** 38—48. **Heu** 2,50—3,00. **Stroh** 28—30.

Berlin, 25. Oktober. Weizen per Oktb. 191,75—193,25 M. per Oktb.-Novb. 187,00 M. per Novb.-Dezb. 185,00 Mk., per April-Mai 188,75 M.

Roggen per Oktober 177,50—179,00 Mk., per Oktb.-Novb. 171,00 Mk. per Novb.-Dezbr. 165,75 Mk., per April-Mai 161,50 Mk.

Rüböl per Oktober 67,20 Mk., per April-Mai 58,50 Mk.

Spiritus loko 70er 42,80, per Septb.-Oktbr. 70er 43,70 Mk. per Oktb.-Novbr. 39,90 Mk., Novbr.-Dezbr. 38,60 Mk. per April-Mai 39,10 Mk.

Hafer per Oktober 148,50 Mk. April-Mai 136,00.

Petroleum Oktober 23,50 Mk.

London. Wetter: Regen.

Berlin, 25. Oktober. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	105 30
do. do.	3½%	98,70
Deutsche Reichsanl.	3 %	87,00
Pomm. Pfandbriefe	3½%	96,70
Italienische Rente		93,00
do. 3% Eisenb.-Oblig.		56 70
Ungar. Goldrente		89,70
Rumän. 1881er amort. Rente . . .		99,00
Serbische 5% Rente		88,40
Griechische 4% Goldrente		73,20
Russ. Boden-Credit	4½%	102,40
do. do. von 1880		97,00
Chilenische 4½% Anleihe		—,—
Oesterr. Banknoten		176,60
Russ. Banknot. Cassa		247,50
do. do. Ultimo		247,20
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110)	4½%	103,00
do. (110)	4%	100 10
do. (100)	4%	96,00
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission . .		96,20
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.		112 00
Stett. Vulc.-Priorität.		—,—
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.		71,10
o. 6 proz. Prioritäten		98,10

Petersburg kurz	246 80
London kurz	20,34
London lang	20 14
Amsterdam kurz	168 25
Paris kurz	80,55
Belgien kurz	80,45
Bredow. Cement-Fabr.	140,50
Neue Dampf-Comp. (Stettin)	124 50
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	368,50
„Union", Fabrik chem. Produkte	139,00
Ultimo-Course:	
Disconto-Commandit	217,50
Berliner Handels-Gesell.	162 70
Oesterr. Credit	168,70
Dynamite-Trust	156 70
Laurahütte	141,10
Harpener	193,20
Dortm. Union St.-Pr. 6%	81,10
Ostpreuß. Südbahn	96,40
Marienburg-Mlawka-bahn	63,40
Mainzerbahn	116,70
Norddeutscher Lloyd	147,50
Lombarden	63,60
Franzosen	137,70

Tendenz: besser.

Hamburg, 24. Oktober, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 89,75, per Dezember 83,50, per März 1891 79,25, per Mai 78,25. Behauptet.

Hamburg, 24. Oktober, Nachm. 6 Uhr 55 Min. (Privat-Depesche von **Joswich u. Co.** in Hamburg, mitgetheilt von **F. Goldstein u. Co.** in Berlin.) **Zucker-Kourse.** Oktober 12,92, Dezember 12,85, März 13,17, Mai 13,40, Juli 13,60, August 13,70. — Behauptet.

Bremen, 24. Oktober. **Petroleum.** (Schluß-Bericht) matt, Standard white loko 6,55 bez.

Wien, 24. Oktober, Nachm. **Getreidemarkt.** **Weizen** per Herbst 8,26 G., 8,31 B., per Frühjahr 8,45 G., 8,50 B. **Roggen** per Herbst 7,65 G., 7,70 B., per Frühjahr 7 56 G., 7,61 B. **Mais** per September-Oktober 6,65 G., 6,75 B., per Mai-Juni 1891 6,44 G., 6,49 B. Hafer per Herbst 7,43 G., 7,48 B., per Frühjahr 7,45 G., 7,50 B.

Amsterdam, 24. Oktober, Nachmittags 4 Uhr. **Bancazinn** 58,75.

Amsterdam, 24. Oktober. **Java-Kaffee** good ordinary 58,50.

Amsterdam, 24. Oktober, Nachmittags. **Getreidemarkt.** **Weizen** auf Termine unverändert, per November —, per März 221. **Roggen** loko geschäftslos, auf Termine beh., Oktober 150—151—152—151, per März 145 bis 146—145—144—145. **Raps** per Herbst —,—. **Rüböl** loko 29,75, per Herbst 29,25, per Mai 29,50.

Antwerpen, 24. Oktober, Nachmittags. **Getreidemarkt.** **Weizen** behauptet. — **Roggen** unverändert. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** behauptet.

Antwerpen, 24. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16⅝ bez. u. B, per Oktober —,— bez., 16⅝ B., per November-Dezember —,— bez, 16⅝ B., per Januar-März —,— bez., 16⅞ B. Ruhig.

Paris, 24. Oktober, Nachmittags (Schluß-Kourse.) Matt.

		Kours v. 23.
3% amortisirb. Rente	95,20	95,55
3% Rente.	94,12½	94,47½
4½% Anleihe	106,45	106,42½
Italienische 5% Rente.	93,90	94,15
Oesterr. Goldrente	94,50	94,75
4% ungar. Goldrente	90,50	90⅝
4% Russen de 1880.	—,—	—,—
4% Russen de 1889	97,40	—,—
4% unifiz. Egypter	492,18	492,81
4% Spanier äußere Anleihe. . . .	75,50	75,75
Convert. Türken	18,22½	18,32½
Türkische Loose.	79,00	79,25
4% privil. Türk.-Obligationen . .	406 50	409 25
Franzosen	553,75	556,25
Lombarden	327,50	331,25
„ Prioritäten.	335 00	336,25
Banque ottomane	615,00	623 75
„ de Paris	852,50	862,50
„ d'escompte	572,50	576,25
Crédit foncier	1288,75	1291,25
„ mobilier	437,50	443,75
Meridional-Aktien.	695,00	695,00
Panama-Kanal-Aktien	35,00	40,00
„ 5% Obligationen	29,00	29,00
Rio Tinto-Aktien	612,50	629,30
Suezkanal-Aktien	2385,00	2392,50
Gaz Parisien	1470,00	1478,00
Credit Lyonnais	775,00	778,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang. . . .	572,00	—,—
Transatlantique	615 00	620,00
B. de France	4355,00	4370,00
Ville de Paris de 1871	409,00	408,00
Tabacs Ottom.	310,00	311,00
2¾ Cons. Angl.	—,—	95,50
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122 11/16	122 11/16
Wechsel auf London kurz	25.25½	25,25½
Cheque auf London	25,28	25.28
Wechs. Wien. k.	217,50	217,50
„ Amsterdam k.	206,93	206,93
„ Madrid k.	484 75	4 5,75
Comptoir d'Escompte neue . . .	630 00	—,—
Robinson-Aktien	66,25	68,75

Paris, 24. Oktober, Nachmittags. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Oktober 25,00, per November 24,90, per November-Februar 25,00, per Januar-April 25,50. **Roggen** ruhig, per Oktober 16,00, per Januar-April 16,50. **Mehl** ruhig, per Oktober 57,60, per November 57,50, per November-Februar 57,50, per Januar-April 57,50. **Rüböl** ruhig, per Oktober 62,75, per November 63,50, per November-Dezember 63,75, per Januar-April 64,50. **Spiritus** matt, per Oktober 33,25, per November 33,75, per Januar-April 35,50, per Mai-August 37,50.

Paris, 24. Oktober, Nachmittags. **Rohzucker** (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 34,00 bis 34,50. **Weißer Zucker** behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Oktober 37,75, per November 35,50, per Oktober-Januar 36,75, per Januar-April 36,75.

London, 24. Oktober. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Milde.

London, 24. Oktober. 96% **Javazucker** loko 15,50, ruhig. — **Rübenrohzucker** loko 12⅞, ruhig, per Oktober —,—, do. neue Ernte —,—. Centrifugal Cuba —,—.

London, 24. Oktober. **Chili-Kupfer** 58,25, per 3 Monat 58,50.

Liverpool, 24. Oktober. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen und Mehl ½ d. niedriger, Mais 1 d. niedriger. — Wetter: Schön.

Glasgow, 24. Oktober. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 630,228 Tons gegen 986,690 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 6 gegen 86 im vorigen Jahre.

Glasgow, 24. Oktober, Nachm. **Roheisen.** (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 50 Sh. 5½ d.

Newyork, 24. Oktober, Vormittags. **Petroleum.** (Anfangskourse.) Pipe line certificates per November 79,75. **Weizen** per Dezember 111,87.

Newyork, 24. Oktober. Wechsel auf London 4,81¼. **Petroleum** in Newyork 7,60, in Philadelphia 7,60, rohes (Marke Parkers) 7,25. Pipe line certif. per November — D. 80 C. **Mehl** 3 D. 90 C. **Rother Winter-Weizen** 1 D. 09⅛ C. **Weizen** per laufenden Monat 1 D. 07⅛ C., per November 1 D. 07½ C., per Dezember 1 D. 08⅜ C., per Mai 1 D 11¼ C. **Getreidefracht** ½. **Mais** 58,50. **Zucker** 5 7/16. **Schmalz** loko 6,55. **Kaffee** loko fair Rio Nr. 3 20,50. Kaffee per November ord. Rio Nr. 7 17,72. Kaffee per Januar ord. Rio Nr. 7 16,45. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 111⅞.

Telegraphische Depeschen.

Naumburg a. S., 24. Oktober. Die in Nr. 496 enthaltene Mittheilung, betreffend ein angeblich für das nächste Jahr bevorstehendes Jubiläum des dortigen Domgymnasiums und dazu stattfindende Vorbereitungen, ist unrichtig. Für ein derartiges Fest im Jahre 1891 fehlt die historische Berechtigung; das Gymnasium trifft keinerlei Vorbereitungen und beabsichtigt nicht, im nächsten Jahre eine Feier zu veranstalten.

Wiesbaden, 24. Oktober. Großfürst Michael Michailowitsch wird am nächsten Dienstag zu längerem Aufenthalt hier eintreffen.

Wegen Beleidigung Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich, begangen am Tage des Besuchs der Kaiserin Friedrich bei der Kaiserin Eugenie, wurde der hiesige Bahnhofs-Restaurateur Zorn heute zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Bahnhofs-Restauration hat Zorn schon bei Erhebung der Anklage aufgeben müssen.

Blankenburg a. H., 24. Oktober. Die Gesammtstrecke des heutigen Jagdtages betrug 184 Sauen, 20 Hirsche, 30 Stück Mutterwild, 1 Hase und 1 Fuchs. Davon entfielen auf die Strecke Sr. Majestät des **Kaisers** früh 35 Sauen, nach dem Frühstück 10 Hirsche, 5 Stück Mutterwild, 10 Sauen und der mit der Kugel erlegte Hase.

Wien, 24. Oktober. Der antisemitische Gemeinderath Baudrexl, beantragte in öffentlicher Gemeinderathssitzung, die Wiener Gemeindevertretung möge den Generalfeldmarschall Moltke beglückwünschen. Die liberale Rechte, welche die Majorität besitzt, lehnte debattelos und einstimmig den Antrag ab, selbstredend nur, weil er von der Antisemitenpartei ausging. Hinterher bedauert allerdings die Rechte ihr Verhalten, welches auch in Bürgerkreisen eigenthümlich berührt.

Die Vorberathungen der Regierung, betreffend die Erbauung der Stadtbahn, sind soweit gediehen, daß die reichsräthliche Vorlage gegen Ende des Januar bevorsteht. Die Baukosten sind auf 40 Millionen Gulden veranschlagt.

Paris, 24. Oktober. Zwei Mitglieder des aeronautischen Instituts der Luftschiffer in Besancon beschlossen den Versuch, den Nordpol mittelst Luftballon zu erreichen. Der Zweck der Expedition ist die Feststellung, ob im Gebiete des magnetischen Poles Wasser, Erde oder Gletscher sind. Der Ballon wird, außer den beiden Reisenden, acht Hunde, einen Schlitten, einen kleinen Kahn und Lebensmittel für einen Monat in sich aufnehmen. Die Expedition, welche vollständig gesichert ist, erfolgt im Mai 1892.

Paris, 24. Oktober. Auf der amerikanischen Botschaft ist bis jetzt keine offizielle Meldung eingetroffen von der Suspendirung der Mac Kinley-Bill.

Paris, 25. Oktober. Der Führer einer französischen Handelsexpedition, Mizon, welcher von Akassa in einer Schaluppe mit einem Waarentransporte den Niger hinabfuhr, wurde in der Nacht vom 15. d. Mts. von Eingeborenen in der Nähe der Mündung des Flusses angegriffen und erhielt zwei Verwundungen; ein arabischer Arbeiter wurde gleichfalls verwundet. Die Schaluppe mußte nach Akassa zurückkehren. Da die Verwundungen Mizons nur leichte sind, hofft derselbe seine Reise gegen 10. November d. J. wieder aufnehmen zu können. Mizon war von einem französischen Syndikat nach Ober-Benito gesandt worden und sollte den Niger und Benue hinauffahren, den Tsad-See zu gewinnen trachten, um über den Kongo herunterzugehen. Das Syndikat von Ober-Benito verlangt eine Entschädigung für den erlittenen Nachtheil von der „Royal Niger Company", sowie freie Fahrt durch den Fluß, für dessen Sicherheit die englische Gesellschaft zu sorgen hat.

London, 25. Oktober. Sämmtliche Morgenblätter widmen dem Grafen Moltke höchst anerkennende Leitartikel. Der „Standard" sagt, andere Soldaten hätten nur Ruinen hinterlassen, während Moltke bei Gründung eines Reiches wesentlich geholfen habe; kein Lob könne groß genug sein für einen solchen Mann, keine Auszeichnungen übertrieben; Moltke sei eine Ehre, nicht nur für Deutschland, sondern für die menschliche Natur überhaupt. „Morning Post" schreibt, der Abend seines Lebens sei so glänzend, wie sein Anfang, die Engländer möchten sich mit den Deutschen vereinigen, um einer Laufbahn zuzujubeln, welche eben so glänzend wie fleckenlos sei. Die „Times" äußern sich dahin, kein Heerführer, selbst Wellington nicht, scheine weniger Fehler gemacht zu haben; so lange die Kriegskunst studirt werde, würden des Grafen Moltke Feldzüge ebenso den Gegenstand der Aufmerksamkeit bilden wie die italienischen Feldzüge Napoleons. Das Geschick scheine Moltke nicht versagt zu haben: eine lebensvolle Jugend, ein glückliches häusliches Leben, Erfolge ohne Gleichen im Beruf, die höchsten soldatischen Ehren, zahlreiche Freunde, die Zuneigung und das Vertrauen seines Souveräns, ein ruhiges Alter. Ein ehrwürdiger Feldherr, schaue er heute auf ein für solche Leistungen und einen so erhabenen antiken Charakter dankbares Volk. „Daily News" fassen ihr Urtheil dahin zusammen, die deutsche Einheit sei ohne Bismarck schwer denkbar, ohne Moltke jedoch positiv undenkbar.

London, 25. Oktober. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Madrid von gestern, in Finanzkreisen verlaute, die Bank von Spanien unterhandle in Paris über ein Darlehn im Betrage von 100 Millionen Pesetas.

London, 24. Oktober. Nachdem der Sultan von Witu sehr eifrig Kriegsvorbereitungen trifft, erhielten weitere drei englische Panzerschiffe den Befehl, nach Lamu abzugehen. Es wurde festgestellt, daß die Begleiter Küntzels auf Befehl des Sultans ermordet wurden.

Offene Stellen.

Männliche.

Schneidergesellen auf nur gute Lagerarbeit auf Woche werden verlangt.
C. Wolter, Klosterhof 12, 2 Tr.

Schneidergesellen auf Stück, gute Lagerarbeit, verl. Reifschlägerstraße 14, Hof I rechts.

Ein tüchtiger Bügler auf Hosen verlangt Rosengarten 32, 2 Tr.

Auf Gut Kl.-Reinkendorf findet ein Pferdeknecht Dienst. Lohn Mk. 180.

Schneidergesellen auf nur gute Lagerarbeit werden verlangt Rosengarten 41—44.

Fleischer-Lehrling wünscht **Henschler** gr. Wollweberstr. 6.

Ein **Fuhrmann** zum **Dungfahren** wird gesucht u. **guter Dung** gekauft Neu-Torney, Grünstr. 8.

Schneidergeselle a. **gute** Arbeit verl. **Karlstr. 3,** III r.

2 tüchtige Schuhmachergesellen erhalten dauernde Beschäftigung gr. Lastadie **50** im Laden.

Ein Lehrling zur Tischlerei gegen Kostgeld wird verlangt Burscherstraße 5.

Ein Bügler auf Westen wird verlangt Roßmarkt 13, 4 Tr.

Schneidergesellen auf nur gute Lagerarbeit u. Stück verlangt **Marks,** Rosengarten 17, H. IV.

Einen Schneidergesellen auf Stück für bestellte Arbeit verlangt **C. Bley,** Schuhstr. 9.

Guter Rockarbeiter für bestellte Arbeit wird verlangt Schulzenstraße 39, h. 2 Tr.

Rockschneider
verlangt **A. Senke,** Lastadie.

Tücht. Schneidergesellen auf feine best. Arbeit finden dauernde Beschäftig. **Schmeling,** Kurfürstenstr. 5.

Ein tüchtiger Bügler auf Hosen wird verlangt Rosengarten 54, v. 3 Tr.

1 **Tischlerges.** auf Bauarbeit verlangt Pölitzerstr. 19.
1 **Lehrling** zur Tischlerei wird verl. Pölitzerstr. 19.

Tüchtige Schneidergesellen
verlangt **G. Schönbeck,** Rosengarten 59.

Weibliche.

Frauen
zum Rübenausmachen verlangt
Paul Wraske, Berlinerstr. 59.

Hosennähterinnen in und außer dem Hause werden verlangt Baumstraße 21, 3 Tr. links.

Eine Maschinennähterin auf Hosen, sowie Nähterin außer dem Hause verlangt Rosengarten 8, 3 Tr.

Handnähterinnen a. Jackets u. Pal. w. v. Lindenstr. 17, III.

Mädchen für Alles erh. sofort und später sehr gute Stellen. Fr. **Giebeke,** Schuhstr. 6, v. 3 Tr.

Nähterinnen auf gute Kammgarn-Bort-Westen werden stets verlangt bei **W. Hardt,** gr. Wollweberstr. 63.

Tücht. Nähterinnen auf Hosen in u. außer d. Hause verlangt **H. Dey,** Pelzerstr. 9, v. 3 Tr.

Nähterinnen auf gute Seiden-Bort-Westen finden bei sehr hohem Lohn stets Beschäftigung. Rosengarten 50, 3 Treppen.

Eine tüchtige Maschinennähterin auf Jackets und Paletots verlangt Heinrichstr. 7, 1 Tr.

Ein ordentliches Mädchen wird sofort verlangt große Domstraße 10, 3 Treppen.

Handnähterinnen auf Hosen verlangt Krautmarkt 4, III r.

Vermiethungen.

Wohnungen.

2 Stub. u. Küche sof., 2—3 Stub. u. Zubh. z. 1. Novbr. zu verm. Näh. Bollwerk 37, 1 Tr.

Westend, Werderstr. 33 sind zum 1. November cr. Umst. halb. noch 2 Wohnungen preiswerth zu vermiethen. Näheres das. im Laden.

Rosengarten 28, 1 Tr., 2 Stub., Küche, Speisesp. u. Kell. an o. L. zu vm. Z. erf. b. W.

Unterwiek 16 2 geräumige Zimmer nebst Wirthschaftsräume sind sofort oder später zu vermiethen. Näheres Vormittags im Parterre.

1 herrschaftliche Wohnung
von 6 Zimmern, Badest., Kloset 2c. zum 1. April 1891 sehr preiswerth zu vermiethen **Preußischestr. 106.**

Bellevuestr. 22
ist eine Wohnung v. 2 Stuben, Kabinet, Küche, Wasserleitung, Kloset u. sonstigem Zubehör z. 1. Januar zu vermiethen.

Eine Wohnung von 3—4 Stuben, Badestube u. sehr reichl. Zubeh. z. verm. Näh. Albrechtstr. 8 bei M. Piper.

Stuben.

1 Mann findet zum 1. bei einer Wittwe Schlafstelle Schuhstr. 9, v. 2 Tr.

1 jg. Mann fd. frdl. Schlafst. Viktoriaplatz 7, h. 2 Tr. l.

Ein freundlich möblirtes Zimmer mit oder ohne Kabinet ist sofort oder zum 1. November zu vermiethen Heiligegeiststr. 2, 1 Tr.

Wilhelmstr. 14, 1 Tr. l., 1 möbl. Zim. m. Pension z. v.

1 o. j. Mann f. fr. Schlafst. Elisabethstr. 45, H. IV l.

Frdl. Schlafst., hzb. Zimmer, b. kinderlosen Leuten z. verm. b. **Peters,** Bugenhagenstr. 16, Hof 1 Tr. l.

Ein einfenstr. möbl. Zimmer (sep. Eingang) zu vermiethen Lindenstraße Nr. 20, pt. r.

1 a. j. Mann f. frdl. Schlafst. gr. Wollweberstr. 20-21, H. III l.

Zwei junge Leute finden saubere Wohnung Grünhof, Roonstr. 2, 1. H. rechts.

1 anst. jg. Mann f. Schlafst. Bogislavstr. 38, H. 1 Tr.

1 ordentlicher Mann findet Schlafstelle, auch kann ein Mann, der sein Bett hat, miteinwohnen Bergstr. 6, Keller.

1 jg. Mann f. gute Schlafstelle Schulstr. 2, im Keller.

1 Mann f. Schlafst. bei Schmoller, Rosengarten 13, 2. Eg. III.

1 ordentliches Mädchen o. Frau kann bei kinderlosen Leuten mit einwohnen. Artilleriestr. 2, Keller.

1 möbl. Zimmer m. sep. Eg. ist z. verm. Bergstr. 7, 1 Tr. r

Junge Leute finden freundliche Schlafstelle Wilhelmstr. 12, H. 1 Tr. links.

Eine helle Kammer, passend für Schneider, ist mit auch o. Bett z. verm. Wilhelmstr. 22, H. 4 Tr. geradezu.

Ein gut möbl. Zimmer ist zum 1. November zu vermiethen Mittwochstr. 13, 3 Tr.

2 ordentliche Leute finden gute Schlafstelle gr. Wollweberstr. 66, Hof 1. Aufg. 2 Tr.

1 ordtl. Mann f. frdl. Schlafst. Hohenzollernstr. 7, H. I l.

Gr. Oderstr. 12, 3 Tr. gut möblirtes Zimmer an ein oder zwei Herren zu vermiethen.

Ein ordentlicher Mensch findet gute Schlafstelle gr. Lastadie 22, Haus an der Parnitz, 4 Tr.

Ein junger Mann findet freundliche Schlafstelle.
W. Gehrke, Rosengarten 39, Hof 1 Tr.

Richard Braun, Breitestr. 15.

Erstes Magazin eleganter Kinder-Garderoben für Knaben und Mädchen bis 17 Jahren.

Baby-Mäntel — Mädchen-Mäntel — Mädchen-Jackets — Mädchen-Kleider — Knaben-Paletots — Knaben-Joppen — Knaben-Anzüge

Höchste Neuheiten.

Unvergleichliche Auswahl. **Eigene kleidsame Formen.** **Billige feste Preise.**

Verkäufe.

Alle Sorten Gläser 0,35 M.

Walter Kusanke,
Uhr- u. Chronometermacher,
Königsthorpassage 1.
Große Auswahl.
3jähr. Garantie.
Gold. Damen-Rmt. v. 25 M.
Herren-Rmt. v. 40 M.
Silb. Cylind.-Rmt. v. 17 M.
Nickel-Schlüssel-Cyl.-Uhr. v. 7,50.
Regulatoren, 14 Tage gehend, von 15 M. an.
Reparatur-Werkstatt.

En gros **En gros**
Der Einzelverkauf
der **neuesten**
Jockey-Mützen
für **Damen** und **Kinder** sowohl in **Cachemir** wie in **Plüsch** in sämmtlichen Farben findet, **zu streng festen Engros-Preisen,** täglich von 9—12 Uhr Vormittags und 2—6 „ Nachmittags statt.
Bernhard Beermann,
Heiligegeiststr. 3/4.
En gros **En gros**

Damenledertaschen,
Handarbeitstaschen,
Necessaires,
Taschen-Necessaires,
Handschuhkasten
in Plüsch, Leder und Holz,
Notenmappen
in Calico und Leder,
Poesies und Schreib-Albums,
Notizbücher,
Geburtstagsverzeichnisse,
Oblaten- und Briefmarken-Albums
stets in großer Auswahl bei
R. Grassmann,
Schulzenstraße 9.

Garantirt ächte
Pfälzer- u. Rheinweine
in allen Preislagen
(von 75 ₰ an per Liter), sowie
Rothweine
(von 95 ₰ an per Liter).
Flaschenreif in Fäßchen von 25 Liter an. Zusendung unter Nachnahme franko Empfangsstation.
Postproben berechnet franko!
Richard Bing, Speyer a. Rh.

Patzenhofer Bier,
30 Fl. 3 Mk., von 15 Flaschen ab frei Haus.
Fernsprech-Anschluß 566. **A. Murawski,** Augusta- u. Moltkestr.-Ecke

---

Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen sofort bei **Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln 2c.** Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken **schnell und schmerzlos offenen Leib,** machen **viel Appetit,** man versuche und überzeuge sich selbst. **Zu haben Stettin in den Apotheken** à Fl. 60 ₰. Große Fl. (= 5 kleine) à 2,50 M.

In der Pferdedecken-Fabrik Breitestr. 61, H. p., im früher Pigard'schen Laden kauft man **Pferdedecken** und **Deckengurte** jeder Art am besten und billigsten

---

Zu Umzügen
empfehle
zu sehr billigen Preisen

Teppiche, Vorleger, Schlafdecken, Reisedecken, Gardinen, — Bettsäcke, Strohsäcke, Waschleinen, Packleinen, Säcke 2c. — Pferdedecken und ähnliche Artikel sehr billig und gut.

Deckenfabrik vorm. **Herrmann,**
Breitestr. 61, Hof part., früher im Pigard'schen Laden.

Alte Scripturen,
als Briefe, Akten u. dergl. kaufen stets zum Einstampfen
Gebr. Beermann, Fischerstr. 16.

C. L. Geletneky,

Nähmaschinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,
Stettin, gegründet 1872, Roßmarktstr. 18.

empfiehlt in großer Auswahl, reellen Qualitäten und zu billigsten Preisen

Fertige Hemden
von nur guten Elsasser Hemdentuchen
für Erstlinge . . . per Stück zu 18 Pf.
„ Kinder Größe I „ „ „ 28 „
„ do. „ II „ „ „ 40 „
„ do. „ III „ „ „ 50 „ u. s. w.
„ Damen, 110 cm lang, mit Zwirnspitze besetzt, per Stück Mark 1,30.
„ Herren, vollkommen groß, in allen Halsweiten, per Stück Mark 1.50.

Weiße Piqué-Nachtjacken
in eigener sauberer Arbeit per Stück zu Mark 1,40.

Damenbeinkleider
aus schwerem Renforcé mit Stickerei-Strich per Stück Mk. 1,50,
„ gebleichtem Parchend mit Zwirnspitzen von Mk. 1,80 an per Stück.

Flanell-Beinkleider
mit der Hand languetirt
für Damen von . . . . Mk. 2,00 an,
„ Kinder von . . . . Mk. 0,75 an.

Bunte Parchend-Nachtjacken
in den verschiedensten Mustern u. sauberer Arbeit zu Mk. 1,25.

Weiße reinleinene Taschentücher
per Dutzend Mk. 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 u. s. w.

Fertige Schürzen
in denkbar größter Auswahl,
für Damen per Stück von 50 Pf. an,
für Kinder per Stück von 15 Pf. an.

Buntkantige u. farbige Taschentücher
in Leinen, Halbleinen und baumwollenen Batist.

Fertige Betteinschüttungen
sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

Fertig genähte Strohsäcke
in grau, grau und roth und grau und blau gestreift von Mark 1.25 an.

Fertige Bettbezüge
in bunt karrirt Baumwolle und Halbleinen, in weiß Elsasser Renforcé und Dammasses.

Fertige Laken
ohne Mittelnaht, das Säumen gratis.

Kinder-Nachtröckchen von weißem Piqué und buntem Parchend
in eigener Arbeit per Stück zu 1 Mark.

Fertig genähte Warpröcke
per Stück zu Mark 1,60.

Velour-, Flanell- und Parchend-Röcke
von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Herren- und Damen-Regenschirme
in bester Ausstattung mit Gloria-Bezug per Stück von 3 Mark an, mit Zanella von Mark 1,25 an.

Schulzenstr. 21. **Moll & Hügel,** Schulzenstr. 21.

Specialität. **Lampenhandlung.** **Specialität.**

Petroleum	Kerzen	Gas
Petr.-Tischlampen,	Lichtkronen,	Cristall-Lüster z. Gas,
Petr.-Arbeitstischlampen,	Ampeln,	Speisesaalkronen z. Gas,
Petr.-Salontischlampen,	Kandelaber,	Salonkronen z. Gas,
Petr.-Hängelampen,	Wandleuchter,	Ampeln z. Gas,
Petr.-Salonkronen,	Hängeleuchter,	Lyren z. Gas,
Petr.-Speisesaalkronen	Clavierleuchter	Wandarme z. Gas
etc.	etc.	etc.

Unser Lager bietet die größte Auswahl am hiesigen Platze.
Wir führen nur vorzügliche Fabrikate.
Unsere Preise sind bedeutend niedriger gestellt und stets sehr erheblich billiger als die Preise der Concurrenz.

Moll & Hügel,
21 Schulzenstr. 21.

NB. Auf die in unsern Schaufenstern angezeigten Preise erlauben uns hinzuweisen, bitten aber hierbei, unsere durchgängig guten Fabrikate in Betracht zu ziehen.



Aelteste

Damen-Mäntel-Fabrik, Gegründet 1842,

38 obere Schulzenstraße 38,

auf Firma bitte genau zu achten

empfiehlt zur bevorstehenden Saison

Herbst- und Wintermäntel

für Damen und Kinder in überraschend großer Auswahl.

Die Vorzüge meiner in eigenen Werkstätten angefertigten Fabrikate als bekannt voraussetzend. enthalte mich allen weiteren Anpreisungen und verkaufe meinem alten Grundsatz getreu

zu auffallend billigen Preisen.



Wir empfehlen unser großes Lager von **Tricot-Taillen,** besetzt und unbesetzte, sowie **Corsets,** anerkannt gutsitzend, und **Patent-Strümpfe,** in jeder Größe zu sehr billigen festen Preisen und wird jeder uns Beehrende auf das streng Reellste bedient.

Stropp & Vogler,

Kohlmarkt 3.

Strickmaschinen empfehlen wir zu Fabrikpreisen.

Papenstr. **Papenstr.**

Teppiche

Bettvorlagen — Angorafelle — Läuferstoffe
Tischdecken — Linoleum (Korkteppich)
Wachstuche — Rouleaux — Ledertuche

empfehlen in größter Auswahl zu **bekannt billigsten Preisen am Platze** die Tapeten-Fabrik von

Gutmacher & Co.

Papenstr. **Papenstr.**

H. NESTLE'S KINDERMEHL

22jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen,
worunter
12 Ehrendiplome
und
14 goldene Medaillen.



Zahlreiche Zeugnisse
der ersten medizinischen
Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé,** Vevey (Schweiz). Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE erhalten.

Haupt-Niederlage für Norddeutschland
Th Werder, Berlin S.. für Hamburg, Bohnenstr. 19.

Nestle's Kinedrmehl empfiehlt **Theodor Pée,** Breitestr. 60 u. Grabow a./O., Langestr. 1

Menge's

Wollwaaren-Handlung

befindet sich jetzt

Mönchenstraße 17—18,

nicht mehr Wollweberstr. 30.

Durch vortheilhafte Kassa-Einkäufe werden sämmtliche Artikel bedeutend billiger verkauft als früher.

Richard Luther

Stettin, Königsstraße 2,

empfiehlt sein mit allen Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison ausgestattetes Lager.

Kleiderstoffe
in Halb- und Ganz-Wolle.
Karos in nur modernen Mustern und Farbenstellungen

Damentuche
in reinwollenen schweren Qualitäten u. soliden Farben.

Schwarze Kleiderstoffe,
glatt und gemustert, in großer Auswahl.

Ballstoffe
in crême und allen modernen Farben.

Wäsche
für Damen, Herren und Kinder.
Spezialität: **Oberhemden**
aus nur guten Stoffen und in eigener Arbeitsstube angefertigt.

Damen- u. Kinderschürzen
jeder Art und neuesten Formen.

Sämmtliche Leinen- u. Baumwollenwaaren.

Gardinen
vom Stück und abgepaßt in weiß und crême.

Flanelle, Julette, Trikotagen. Chemisettes, Kragen, Manschetten.

Echarpes in Cachemire und Velours.

Bis Weihnachten auch Sonntag Nachmittags bis 6 Uhr geöffnet.

Unseren diesjährigen großen

Weihnachts-Ausverkauf

haben wir Sonnabend den 4. Oktober cr. begonnen. —

Wir haben wie in jedem Jahre die Preise für **sämmtliche Artikel** bei bekannt besten Qualitäten

ganz bedeutend herabgesetzt,

worauf wir unsere werthe Kundschaft besonders aufmerksam machen.

Adolf Rosenbaum & Co.,

Nr. 12 Große Domstraße Nr 12

(neben der Adler-Apotheke).

Wäsche- und Corset-Fabrik.

Größtes Sortimentslager in Tricôtagen, Wollwaaren, Tricôt-Taillen und Kleidchen, Weißwaaren

2c. 2c. 2c.

Große Posten

getrocknete Biertreber

frachtfrei jeder Wasser- und Bahnstation abzugeben.

Schlueter & Cie.,

Dortmund.

Telegr.-Adr.: „**Schlueterius.**"

Rappwallach, Russe, 3" groß, kräftig, gesund, fehlerfrei, jung, ein- u. zweisp. zugfest, sehr preiswerth zu verkaufen.

Stettiner Stahlquelle.

Prima deutschen Schweizer Käse

per Pfund 80 Pf.

empfiehlt

Otto Winkel,

Breitestraße 11.